Aus dem Musterzeichnerberuf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

werks-Aktiengesellschaft beschloss die Verteilung einer ersten Dividende von 8 Prozent.

— In Temesvar (Ungarn) ist die Errichtung einer grossen Seidenwarenfabrik geplant. Formell soll dieselbe von einer Firma Kohn & Co. errichtet werden. Hinter ihr stehen aber auch österreichische Interessenten aus der Seidenbranche.

Mode- und Marktberichte.

Seidenwaren.

Lyon, 28. Januar (Korr.) Auf dem Stoffmarkt genossen die Geschäfte während den Neujahrsfesttagen eine gewisse Ruhe, die indessen nicht von langer Dauer war; denn während den vergangenen Wochen sind Kommissionen eingegangen und viele Warenabschlüsse in grösserem Umfang erfolgt.

Die Umsetzungen auf dem Rohseidenmarkt waren sehr lebhaft mit immer höhern Preisen bis Ende Dezember. Seither ist der Markt etwas ruhiger, aber die Preise bleiben fest. Im äussersten Osten halten sich die Preise noch 3—4 Frk. höher als hier in Lyon und die Lager sind sehr gelichtet.

In den mechanischen Webereien wird lebhaft gearbeitet, speziell in Mousselineseide und stückgefärbten Unis in diversen Genres. Satin Liberty (Kette grège, Eintrag schappe, Breite 50/54 cm) ist Gegenstand sehr häufiger Nachfrage, sodass eine anhaltende Produktion während mehreren Monaten gesichert ist. Radium (Kette grège, Eintrag grège oder poil, Breite 110 cm) hat in uni und quadrillé einen ersichtlichen Fortschritt gegenüber dem vergangenen Monat gemacht. Crêpe de Chine (Kette Seide oder Schappe, Breite 110 und 120 cm) profitiert von sehr vielen Bestellungen in mittleren und geringern Qualitäten, hauptsächlich was den Genre mit Seidenkette betrifft.

Die Mousselineseide (Kette gedreht, Eintrag gedreht) beschäftigt immerwährend ihren Teil Stühle in der mechanischen Weberei und sind Aussichten auf neue Bestellungen vorhanden. Mousseline brillante (Kette grège, Eintrag gedreht oder Kette grège und Eintrag grège) beschäftigt ebenfalls vollauf alle Stühle in Einzügen von 40—70 Zähnen zu zwei Fäden einfach oder zweifach. Die ganzseidenen Uni-Stoffe, in Flotten gefärbt (Taffetas cuit schwarz oder farbig, Taffetas Pekin, diverse Armuren) haben neue Bestellungen erhalten, wovon jedoch den Webereien, welche à façon arbeiten, nur ein kleiner Anteil zukommt. Diese Gewebe werden speziell von einigen hiefür besonders eingerichteten Fabrikationshäusern hergestellt.

Die stückgefärbten Façonnés (Kette grège, Eintrag grège, Schappe, Leinen oder Baumwolle) gaben etwas mehr Beschäftigung im Monat Dezember, ohne aber einen Mehrwert für die Façonpreise zu erzielen. Die Nouveautés façonnées (Kette cuit, Eintrag cuit) beschäftigen die Stühle noch immer nur in kleiner Anzahl in Rayés und Quadrillés, während die Moirette in Flotten gefärbt (Kette und Eintrag Baumwolle) in uni, façonné, Pekin und Ecossais viel Erfolg haben.

In den kleinen mechanischen und Handwebreien in Lyon hat sich das Arbeitsfeld gegenüber dem Monat Dezember nicht verändert und findet man auf den Stühlen die nämlichen gangbaren Verkaufsartikel, wie auch etliche Neuheiten: Façonnés fond armures (für Kravatten und Kragenschoner), Façonnés pointillés (für Westen) Faille uni couleur; Damas 1 u. 2 lats (kleine Dessins und brochés), Crêpe de chine broché, Taffetas cuit, schwarz und farbig; Taffetas imprimé; Satin damassé broché (für Corsets), Damas 2 lats und broché (mittlere Dessins) und diverse Armuren; ferner Taffetas mit filetés (satin oder cannelés), Bayadères etc. etc.

Im allgemeinen werden die Aussichten in der Lyoner Weberei auf lohnende Betätigung immer noch herabgestimmt durch die Beharrlichkeit in den Bestellungen auf Mousseline, leichte Gewebe und am Stück gefärbte Unis.

Aus dem Musterzeichnerberuf.

Um die qualitative Leistungsfähigkeit zu heben, sollen von Neujahr ab in Plauen Vorlesungen resp. Unterrichtskurse für Musterzeichner, und, soweit Raum vorhanden, auch für Fabrikanten an der Königl. Kunstschule für Textilindustrie eingerichtet werden. In denselben soll die Kenntnis der historischen Spitzen, ihrer Technik usw., auch im Hinblick auf die Zeit, in welcher sie hergestellt und getragen wurden, den Hörern zum Verständnis gebracht werden. Ferner soll der Unterricht an der Schiffchenstickmaschine erteilt werden, um den Vergrössern zu zeigen, wie von der Schablone abgestickt wird, wie neue Effekte hergestellt werden usw. Ein Kursus ist auf 6 Monate berechnet, das Unterrichtsgeld soll 5 Mk. betragen. Die Sache wird vom Königl. Ministerium aus gefördert resp. mit Mitteln unterstützt. Die dortigen massgebenden Vereine stehen der Sache natürlich sehr sympatisch gegenüber.

Seit vielen Jahren hat man in Plauen auch eine „Zeichnerfrage". Der Verein der Musterzeichner (Gehilfen) wehrt sich seit langem gegen den übermässigen Zufluss von Arbeitskräften. Dass es damit seine Richtigkeit hat, beweist der Umstand, dass sich jetzt auch der Verein selbständiger Musterzeichner der Bewegung angeschlossen hat, und dass beide Vereine gemeinschaftlich vor allzustarkem Zuwachs durch Einstellung zu vieler Lehrlinge, besonders minderbegabter warnen. Die Löhne der Zeichnergehilfen sollen in letzter Zeit stark gesunken, und auch viele Stellenlose vorhanden sein. Die Zahl der selbständigen Zeichner beträgt dreihundert, die der Gehilfen gegen tausend und der Lehrlinge vierhundertfünfzig. Man kann sich einen Begriff machen, was da alljährlich an Mustern fertig wird. Werden doch nach oberflächlicher Schätzung mehr als eine Million Mark für Gehilfenlöhne ausgezahlt und auf die selbständigen Zeichner wird nicht viel weniger entfallen.

In Gera sind in den Musterzeichnereien die Patroneure in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen 8 1/2 stündige Arbeitszeit mit 20 Mk. Mindestlohn, Erhöhung der Löhne um 15 Prozent, 20 Prozent Zuschlag bei Ueberstunden und jährlich 6 Tage bezahlten Urlaub usw. Die Arbeitgeber haben die Forderungen abgelehnt, weil sie nicht darauf eingehen können, wenn nicht in der ganzen

Branche einheitlich vorgegangen wird, wozu freilich keine Aussicht ist, sodass die gesamten Gehilfen gekündigt haben.

Zu dem Streik der Patroneure in Gera äussert sich die „Zeitschrift für Musterzeichner“ unter anderm folgendermassen:

„Es ist ein bedauerliches Zeichen der Zeit, dass Zeichner zum Mittel des Streiks greifen, und wir sympatisieren keinesfalls mit dem Streikmittel überhaupt. Immerhin ist es bedauerlich, dass es so weit kommen musste; das sind die Folgen einer unvernünftigen ziel- und rücksichtslosen Lehrlingsausbildung — wohl ebenso sehr der Massenausbildung eines Musterzeichnerproletariats an den Fachschulen (d. Red.) — zur Zeit, da man an den Fleischtöpfen Aegyptens sass und nicht daran dachte, dass nach den sieben fetten Jahren auch sieben magere kommen könnten.

Wäre man einsichtig genug gewesen zur Zeit der Hochkonjunktur, hätte man nicht immer den persönlichen Vorteil im Auge gehabt, dann könnten derartige Folgen nicht eintreten, dann könnte nicht ein physischer und materieller Niedergang des Standes Platz greifen.

Hoffen wir, dass beiderseitig Einsicht genug vorhanden ist, um dem unliebsamen Verhältnis bald ein Ende zu machen. Denn nicht in der Erprobung der beiderseitigen Machtmittel liegt der Vorteil, sondern in der Erkenntnis des sozialen Problems und des wirtschaftlichen Prozesses.

Dass diese Erkenntnis Platz greifen möge, das wünschen wir von Herzen. Anzeichen dafür scheinen ja vorhanden zu sein, und wir zweifeln nicht, dass die selbständigen Musterzeichner ihre Hand bieten werden, wenn man in entsprechender Weise an sie herantritt.“

Es wäre wirklich zu wünschen, dass die selbständigen Musterzeichner, namentlich in Deutschland, die Preise ihrer Produkte in einer angemessenen Höhe zu halten sich bemühten. Die Forderungen der Geraer Patroneure sind gewiss bescheiden genug für unsere Zeit, wo man überall in allen Berufskategorien nach Teuerungszulagen schreit. Diese Forderungen ablehnen zu müssen, ist gewiss kein erhebendes Zeugnis für die heutige Lage gewisser Berufskategorien des Musterzeichnerstandes und wie eine Ironie gegen besseres Wissen und Wollen für die Hebung des Musterzeichnerstandes tönen noch die Weisen herüber, mit denen man erst noch vor kurzem auch in allernächster Nähe junge Leute in Masse zum Besuch von Fachschulen, und zur Ausbildung für einen Beruf heranlocken wollte, wo die Aussichten für ein einigermassen angemessenes Fortkommen zur Zeit geringer sind, als bei irgend einer andern Betätigung.

Kleine Mitteilungen.

Kunstgewerbemuseum Zürich. Kürzlich sind Nr. 4, 5, 6 u. 7 der „Heimkunst“ in einem Heft vereint erschienen. Diese sehr geschmackvoll ausgestattete, von Direktor Prof. de Praetere herausgegebene Zeitschrift, darf allen denen bestens empfohlen werden, die sich für die Entwicklung des modernen Kunstgewerbes interessieren.

Zur Zeit findet in den Räumen des Kunstgewerbemuseums wieder eine Ausstellung von Kunstprodukten moderner Künstler statt, die sehr sehenswert ist. Auch Henry van de Velde ist darunter vertreten.

Ernesto De Angeli. In Mailand starb am 17. Januar nachmittags der Grossindustrielle Senator Ernesto De Angeli, Präsident der ersten und grössten italienischen Kattundruckerei, die ein Aktienkapital von 20 Millionen Lire besitzt, der Società Italiana per l'industria dei tessuti stampati in Mailand. Ferner war er Vorsitzender des Aufsichtsrates der Elektrizitätsgesellschaft Società Lombarda per distrubuzione di energia elettrica mit einem Aktienkapital von 15 Millionen Lire und Verwaltungsratsmitglied verschiedener anderer Industriegesellschaften. De Angeli, der nur ein Alter von 58 Jahren erreicht hat, verdankt seine hervorragende Stellung seiner unermüdlichen Arbeitskraft und seinem grossen Studieneifer. Gebürtig aus Laveno am Lago Maggiore, kam er in jugendlichem Alter in das Bureau des Baumwollindustriellen Baron Cantoni in Mailand. Dieser bildete ihn aus und liess ihn längere Studienreisen nach dem Auslande machen.

Aus Paris. Die Inhaber der grossen Mode-Ateliers von Paris, Paquin, Worth, Doucet usw., haben Anlass zu einer merkwürdigen Massregel gegeben.

Diese Herren beklagten sich nämlich in einer Eingabe an den Minister des Innern darüber, dass seit einiger Zeit ihre Kundschaften eine bedauerliche und für die Schneider sehr gefährliche Nachlässigkeit in der Regulierung ihrer Rechnungen an den Tag legten. Als Grund gaben sie an, dass die Spielwut viele dieser Damen in die Cercles treibe, wo sie sich zugunsten der ausländischen Spielhalter — Herrn Marquets und seiner Kommanditäre, unter welchen sich übrigens Namen von allerdurchlauchtigstem Klange befinden — ruinierten.

Dadurch werde die Pariser Bekleidungsindustrie arg gefährdet.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass Marquet, der Inhaber des Spielklubs in Ostende, der Gründer von 50 neuen Spielklubs in Paris war, welche ihm, wie man sagt, in den letzten zwei Jahren 10 Millionen Franken eingebracht haben. Spielklubs können in Frankreich ohne polizeiliche Kontrolle gegründet werden. Um diesem Unwesen nun entgegenzutreten, ist jetzt Marquet und mit ihm noch eine ganze Anzahl von Belgiern, welche Unternehmer dieser Spielklubs waren, ausgewiesen worden.

Eine internationale Ausstellung der neuesten Erfindungen. Eine solche findet im Jahre 1907, und zwar in der Zeit vom 15. Juni bis Mitte September in Olmütz statt. Zweck der Ausstellung ist, ein Bild der neuesten Erfindungen und Verbesserungen auf gewerblichen, industriellen, landwirtschaftlichen und den verschiedenen anderen Gebieten vorzuführen. Vor allem sollen Gegenstände des Patent- und Gebrauchsmusterschutzes und Neuheiten auf den verschiedenen, fachtechnischen Gebieten zur Darbietung gelangen. Das Protektorat dieser Ausstellung hat Seine kaiserliche Hoheit Herr Erzherzog Josef Ferdinand übernommen. Anmeldefrist bis Ende Februar 1907 beim Ausstellungsbureau.

Eine neue Industrie in Mexiko. Das Journal „Diario Official“ registriert u. a. auch ein Gesuch Sennor Salvador Cabestanys in Barcelona (Spanien), um Genehmigung zur Errichtung einer Fabrik baumwollener und seidener Fichus in Mexiko.